

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 73 (1983)
Rubrik: Fragen unserer Leser : Fragen an unsere Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

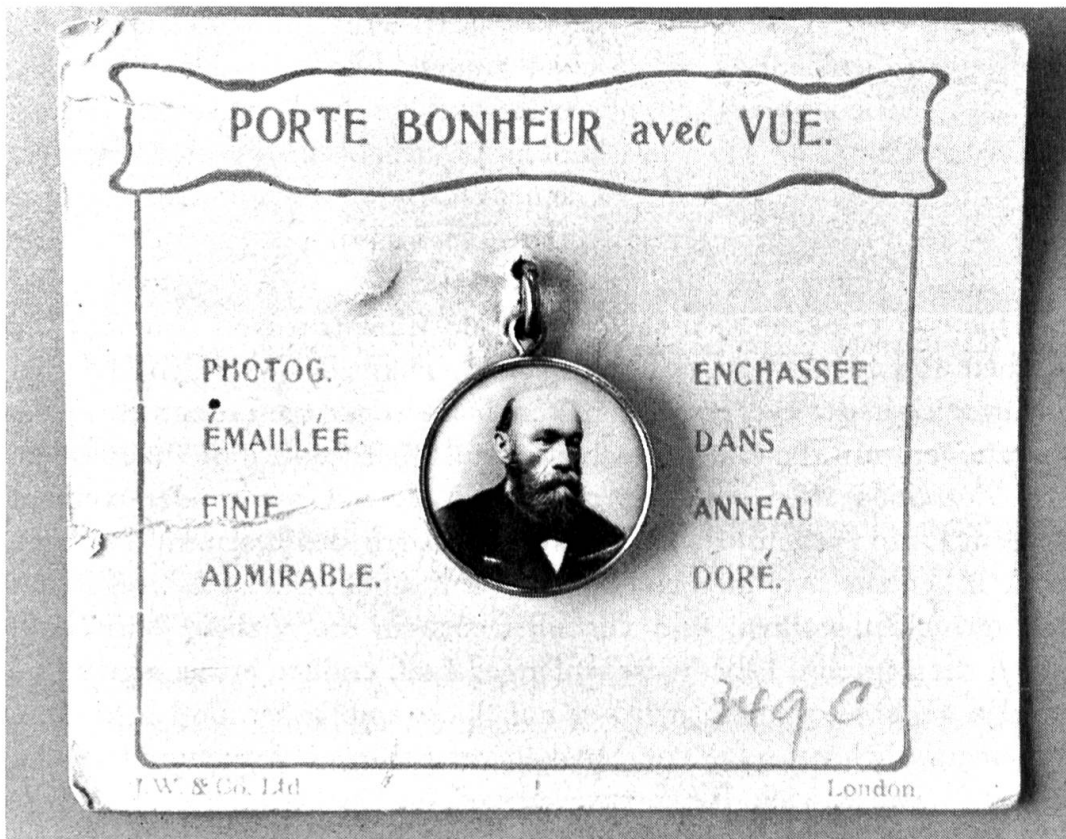
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser



Ein rationalistisches Amulett?

In der Paul Kläui-Bibliothek in Uster wird ein bisher nicht befriedigend gedeutetes amulettartiges Medaillon aufbewahrt. Es steckt noch im Originalkarton, der wie folgt beschriftet ist:

PORTE BONHEUR avec VUE.
photog. émaillée finie admirable.
enchassée dans anneau doré.
J.W. & Co. Ltd. London.

Der Durchmesser des kreisrunden, in einem 2 mm tiefen Metallreif gefaßten Stücks beträgt 21 mm. Es zeigt auf der einen der leicht konvexen Seiten eine Ansicht der Kirche Uster, auf der anderen ein Altersbildnis des reformierten Ustermer Pfarrers Johann Jakob Baer. Die bauliche Gestalt der hinter der Kirche sichtbaren Burg Uster erlaubt eine Einordnung in die Zeit zwischen 1852 und 1917. Pfarrer Baer (geb. 1838 in Aarburg) amtete, von Seengen her berufen, in Uster von 1876 bis zu

seinem Tode am Gründonnerstag 1907. Er galt als äußerst beliebter Seelsorger und wortgewaltiger Kanzelredner und war ein markanter Vertreter der damals von der großen Mehrheit der Gemeinde bewußt mitgetragenen liberalen oder Reformtheologie. Politisch sympathisierte er mit den Demokraten; sein Verhältnis zum Staate war durchaus harmonisch, so daß er beispielsweise die Errichtung des Denkmals für die Schöpfer des Rütliedes auf dem Rütli in die Wege leitete.

Wieso wurde ausgerechnet das Bildnis eines solchen mit beiden Füßen auf dem Boden stehenden Mannes auf das glückbringende (und damit vielleicht auch unheilabwehrende?) Medaillon gesetzt? Wurde er vor der Bestellung um seine Zustimmung gefragt oder erfolgte sie ohne sein Wissen, vielleicht sogar erst nach seinem Tode durch einen seiner zahlreichen Verehrer, der seine zum Rationalismus neigende Weltanschauung bewußt oder unbewußt nicht teilte? Oder wollte man einfach ein Andenken schaffen und war es das englische Unternehmen, welches erst mit seiner Reklame den magischen Bezug herstellte? Sind andernorts aus dieser Epoche gleiche Anhänger bekannt und wie hieß der sie offensichtlich gewerbsmäßig produzierende Londoner Betrieb? Wen stellen sie dar? Wer hat sie in Auftrag gegeben?

Antworten erbitten wir an die Redaktion (siehe zweite Umschlagseite).

Dr. Bruno Schmid, Uster

Steinplatte mit Loch – zu welchem Zweck?



Im Sommer 1982 fiel uns bei einer Grabung im Wiggertal eine senkrecht stehende Platte mit einem runden Loch auf, die folgende Maße aufweist: Höhe 180 cm, Breite 80 cm, Dicke 30–40 cm, Durchmesser des Loches 7 cm. Worum kann es sich hier handeln? Ist es eine Brunnensäule oder der Pfosten eines Gatters (Gatter in den Vogesen scheinen solche Pfosten zu haben)? Oder haben wir eine der in Sagen erwähnten Steinplatten mit Loch gefunden, durch die ab und zu der Türst pfeifen soll?

Für alle Hinweise an die Redaktion zum voraus herzlichen Dank!

Y. Gautier, Bern